

Verwurzelt in der Heimat - mit ersten Früchten

Die Nagola Re GmbH ist Preisträger des Brandenburger Zukunftspreises 2014. Mit der Firmenphilosophie, die für die Bewahrung und Wiederherstellung unserer Umwelt steht, konnte sich Christina Grätz und ihr Team bei der Jury durchsetzen. Neun Firmen erhielten die Auszeichnung für ihre unternehmerischen Leistungen. Die Jänschwalder sind sehr stolz, dass sie bereits mit einer relativ jungen Firmengeschichte so erfolgreich sind und nun diese Anerkennung erhielten.

Im Februar 2011 gründete Christina Grätz ihr eigenes Unternehmen. Zuvor war sie in einem Ingenieurbüro beschäftigt, erstellte vor allem Gutachten und leitete beispielsweise die naturnahe Begrünung von ehemaligen Tagebauflächen. Die Biologin stammt aus einer Unternehmerfamilie nahe Spremberg. Daher war die Selbstständigkeit für sie stets ein erstrebenswertes Ziel. Heute hat die 40-Jährige fünf Mitarbeiter und eine Saisonkraft von April bis Dezember. Das junge Unternehmen mit dem ungewöhnlichen Namen ist inzwischen so gefragt, dass die Kapazitäten nicht mehr ausreichen, um an allen Ausschreibungen teilzunehmen. Der niedersorbische Begriff „na goli“ – bedeutet „auf der Heide“. Da sich Christina Grätz nach wie vor besonders der Heide und ihrer Heimat verbunden fühlt, sollte dies auch im Firmennamen deutlich werden. Auf der Homepage finden sich die Bereiche: Rekapitulieren,

Rekonstruieren, Realisieren und Reagieren – und so entstand: Nagola Re.

Wachstum im und um den Friedrichshof

Der Tagebau beherrscht in vielen Teilen der Niederlausitz das Landschaftsbild. Auch das Dorf der Familie Grätz – Radewise – musste der Kohle weichen. Nur gegen die Kohle zu sein, reichte der jungen Frau nicht. Etwas verändern, Neues schaffen, das sogar noch schöner wird als die alte, karge Landschaft – das reizte die Biologin. Sie wurde mit zahlreichen Artenschutzprojekten betraut, u. a. im Vorfeld des Tagebaus Jänschwalde. Hier traf sie erstmals vor den Toren des Ortes auch auf den „Friedrichshof“, einem einsamen Gehöft, dessen Geschichte bis ins 18. Jahrhundert reicht. Heute ist es der Firmensitz. Im Haupthaus sind ein großzügiges Büro und Aufenthaltsräume für die Angestellten untergebracht. Aus den zerfallenen Ne-



Gärtnermeisterin Karin Müller (links) arbeitet seit einhalb Jahren bei Christina Grätz (rechts). Ihr macht die abwechslungsreiche Tätigkeit mit seltenen Pflanzenarten besonders Spaß.

FOTOS: KOLLOSCHKE

bengebäuden entstehen gerade moderne Unterstellmöglichkeiten für Fahrzeuge und Geräte sowie eine Pflanzensamentrocknung bzw. -reinigung. Viel Arbeit gebe es noch, aber Zu-



Auf dem Friedrichshof bei Peitz werden seltene Wildblumen, geschützte Pflanzen, regionaltypische Arten gezüchtet, die zur Begrünung von Brachflächen für die Renaturierung wieder angesiedelt werden

► versicht und Stolz auf Erreichtes wie auch viel Optimismus schwingen in jedem Satz der Firmeninhaberin mit. Es gehe darum, gebietsheimische Arten der Kräuter, Gräser und Wiesenblumen wieder anzusiedeln. Denn nicht selten wurden aus anderen Ländern Pflanzen nach Deutschland, so auch in unsere Region, eingeschleppt. Die „Fremdlinge“ verdrängen oft die alten Arten, so dass diese immer seltener wurden und werden. Christina Grätz fungiert also als „Intensivpflegehelferin“ für die einheimi-



Unternehmerin Christina Grätz und ihr Team erhielten den diesjährigen Zukunftspreis des Landes Brandenburg. FOTO: KOLLOSCHKE

schen Kulturen. 2013 wurden mehr als 14000 gefährdete Pflanzen gezogen und in der Natur wieder angesiedelt. Waren es 2011 erst 32 Tonnen, konnten im letzten Jahr rund 95 Tonnen samenreiches Mahdgut gewonnen werden. Dafür nutzt das Nagola-Re-Team beispielsweise auch historische Gärten wie den Branitzer Park oder Grünflächen am Neuen Palais in Potsdam.

Erweiterte Geschäftsfelder

Während anfangs vor allem der Energiekonzern Vattenfall mit Renaturierungsprojekten den Umsatz sicherte, hat sich Nagola Re inzwischen mit ihren Geschäftsfeldern in ganz Ostdeutschland einen Namen gemacht. Ob in der Prignitz oder in der Stadt Brandenburg, wo anlässlich der BUGA im kommenden Jahr eine

Fläche mit bunten Wiesenblumen und seltenen Pflanzen begrünt wird. Die einzigartigen Dienstleistungen werden immer öfter auch von Kommunen nachgefragt, die Brachflächen zu neuen, natürlichen – und damit attraktiven Lebensräumen erschließen möchten.

Spuren hinterlassen

Christina Grätz hat selbst drei Kinder, sie möchte für die Nachwelt etwas schaffen, was tief verwurzelt ist und Spuren hinterlässt. „Jedes Mal, wenn ich vor einer Fläche stehe, auf der unsere blühenden Wildpflanzen gedeihen und ich das Gefühl genießen kann: Dies haben wir aktiv mitgestaltet, hier haben wir uns einbringen können – macht mich das unendlich glücklich“, bestätigt die junge Unternehmerin. Was sie früher nicht für möglich hielt, wird jetzt realisiert und dies mit beachtlichem Erfolg. Dass diese Geschäftsidee so viele Früchte trägt – sei für Lausitzerin ein Traum, der in Erfüllung geht.

Kollosche

Zukunftspreis Brandenburg

Der landesweite Wettbewerb um besondere unternehmerische Leistungen wurde in diesem Jahr erstmalig von allen sechs Wirtschaftskammern – Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern – im Land Brandenburg gemeinsam ausgeschrieben. Die Preisverleihung fand am 7. November im Schloss Neuhardenberg statt.

i Kontakt & Information: Nagola Re GmbH, Alte Bahnhofstraße 65 (Friedrichshof), 03197 Jänschwalde, Tel. 035607 745963, Fax 035607 745999, E-Mail: info@NagolaRe.de, www.NagolaRe.de

Schallschutzprogramm BER

Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH hat die Anspruchsermittlungen für den Schallschutz im Bereich der südlichen Start- und Landebahn des BER versendet. Die Eigentümer können somit die erforderlichen Baumaßnahmen beauftragen oder erhalten eine Entschädigungszahlung in Höhe von 30 Prozent des schallschutzbezogenen Verkehrswertes.



Einbau von neuen Schallschutzfenstern
FOTO: GÜNTER WICKER/FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG GMBH

Die Flughafengesellschaft hat damit eine wichtige Voraussetzung für die 2015 anstehende Nordbahnsanierung geschaffen. Der Start der Sanierungsarbeiten sowie die damit verbundene temporäre Nutzung der BER-Süd-

bahn sind mit Beginn der Sommerflugplanperiode Ende März 2015 vorgesehen. Die Beschaffungs- bzw. Vergabeprozesse für die Baumaßnahme sowie die Erfüllung der Auflagen der Gemeinsamen Oberen Luftfahrtbehörde Berlin-Brandenburg, insbesondere Schallschutz, werden aktuell umgesetzt. Die Flughafengesellschaft wird nun mit der Bearbeitung der Anträge im restlichen Tagschutzgebiet fortfahren und diese in den kommenden Wochen und Monaten abarbeiten. Parallel dazu läuft kontinuierlich die Bearbeitung der Anträge im reinen Nachtschutzgebiet. Für diesen Bereich wurden bereits mehr als 90 Prozent der Unterlagen an die Eigentümer versendet.

Beauftragung einer Fachfirma

Der Eigentümer entscheidet darüber, welche Fachfirma an seinem Objekt die Baumaßnahmen durchführt. Teil der Anspruchsermittlung

ist eine schalltechnische Objektbeurteilung sowie ein Leistungsverzeichnis für die baulichen Maßnahmen. Darin sind alle Informationen über die für ein Objekt erforderlichen Maßnahmen und die dafür anfallenden Kosten enthalten. Auf dieser Grundlage kann der Eigentümer eine oder mehrere Fachfirmen seiner Wahl mit der Umsetzung von Schallschutzmaßnahmen beauftragen. Schallschutzmaßnahmen im Tagschutzgebiet sind beispielsweise der Einbau von Schallschutzfenstern, Schalldämmlüftern oder Dachdämmungen. Die Flughafengesellschaft empfiehlt den Eigentümern, nur ein Unternehmen mit der Durchführung aller Arbeiten zu beauftragen, damit die Umsetzung in einer Hand liegt. Einige Fachfirmen haben sich daher bereits die Unterstützung durch kleinere Gewerke gesichert, die z.B. Maurer- oder Dachdeckerarbeiten übernehmen.

FORUM